

# Kläranlage Rabelsdorf funktioniert noch nicht

## 2. Bürgermeister Kuhn wirft Bürgermeister Martin Vertuschung vor

Die Rabelsdorfer Schilfkäranlage und das damit verbundene Gebaren von Bürgermeister Hermann Martin sorgte bei der öffentlichen Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend für eine geharnischte Diskussion und Wortgefechte, vor allem zwischen Martin und seinem Stellvertreter Rüdiger Kuhn. Die Kläranlage wird zurzeit eingezäunt, allerdings ohne baufachliche Genehmigung. Der Bauantrag lag erst am Donnerstagabend vor.

**PFARRWEISACH** - Bürgermeister Hermann Martin sagte aber, aufgrund einer „dringlichen Anordnung“ von ihm seien die Arbeiten bereits aufgenommen worden. Kuhn sah das nicht so und griff ihn in scharfer Form an. Er nannte es „erschütternd, mit welcher Unverschämtheit“ Martin das genehmigt habe. „Das übersteigt deine gesetzlichen Befugnisse“, schimpfte er. Zudem habe keine Notwendigkeit geherrscht. Martin konterte, die Rabelsdorfer hätten jetzt Zeit für die Arbeiten, bevor es mit den Arbeiten in den Kirschgärten losginge. „Dann hätten es die Gemeindearbeiter auch machen können“, entgegnete Kuhn.

Er ging weiter und warf Martin vor, dass der Gemeinderat nur das ausbaden soll, was er, Martin, angebe. „Wir werden hier doch nur als Stimmidioten abgestempelt“, kanzelte er den Rathauschef ab. Mit 10:3 Stimmen wurde der Bauantrag ge-

nehmigt.

Nochmal ging es in einem anderen Punkt um die Kläranlage. Die Abwasserwerte lägen teilweise um das Zwei- bis Vierfache höher als die gesetzlichen Grenzwerte, warf Kuhn dem Bürgermeister vor. Außerdem habe Martin von ihm den Auftrag erhalten, die Werte, die auf der Rabelsdorfer Homepage stehen, zu ändern oder löschen zu lassen, weil sie nicht mehr aktuell seien. Dies habe er nicht ausgeführt. Martin gab zu, das vergessen zu haben. Andererseits kritisierte er Kuhn, der Proben aus der Anlage entnommen hatte und von den Fachleuten in der Eberner Kläranlage hatte analysieren lassen, ob das fachgerecht gewesen sei.

Über alles, was an der Rabelsdorfer Kläranlage gemacht wird, sei der Bürgermeister im Bilde, sagte Martin. Kuhn stellte fest, der Gemeinderat werde nicht in vollem Umfang über die Arbeiten und die Werte informiert – „alles wird vertuscht“, warf er Martin vor. Verwaltungsleiter Ernst Hassler warf ein, die Anlage müsse ab Januar 2006 die richtigen Werte liefern, bis dahin habe man Zeit, sie zu trimmen.

Daraufhin stellte Gemeinderat Hermann Eller den Antrag, die Beratung über einen wasserrechtlichen Bescheid des Landratsamtes und des Wasserwirtschaftsamtes zu der Kläranlage vom nichtöffentlichen in den öffentlichen Teil zu verlegen, was bei einer Gegenstimme ge-

nehmigt wurde.

Der Bürgermeister verlas die wichtigsten Punkte vor den Gemeinderäten, die sichtlich erstaunt waren. So muss unter anderem noch ein Kompressor eingebaut werden, der die Becken mit Sauerstoff belüftet, weil es die Pflanzen nicht schaffen. Außerdem müsse die Gemeinde die Anlage bis zur endgültigen Genehmigung überwachen, und in verschiedenen zeitlichen Abständen – täglich, 14-tägig und monatlich – Proben entnehmen und analysieren lassen. Dafür verlangt das Landratsamt eine Gebührensatzung in Höhe von 500 Euro. Dem nicht genug: Das Wasserwirtschaftsamts Schweinfurt wartete ebenso auf Gebühren in Höhe von 6280 Euro für Auslagen. Dagegen ist aber Widerspruch eingelegt worden.

„Geh ich richtig in der Annahme, dass die Abwasserwerte nicht in Ordnung sind?“, fragte Kuhn abschließend. „Ja, das ist so“, gab Bürgermeister Martin zu.